

Mit Franziskus und Klara Assisi erleben

Wolfgang Metz
Br. Thomas Freidel

SPIRITUELLE
STREIFZÜGE
DURCH
DIE STADT



TYROLIA

Wolfgang Metz / Br. Thomas Freidel
Mit Franziskus und Klara Assisi erleben



Wolfgang Metz
Br. Thomas Freidel

Mit **Franziskus** und **Klara**
Assisi erleben

**SPIRITUELLE STREIFZÜGE
DURCH DIE STADT**

Tyrolia-Verlag • Innsbruck-Wien

Inhalt

Prolog	7
Über dieses Buch	9
Tagesausblick und Tagesrückblick	11
1. Ausblick und Weitblick von der Rocca Maggiore	18
2. Das Leben des heiligen Franziskus	25
Herkunft und Prägung	25
<i>Vor der Chiesa Nuova</i>	
Ritter werden: Traum und Realität.	28
<i>Piazza del Comune</i>	
Auf Augenhöhe mit den Armen und Kranken	32
<i>San Francesco/Oberkirche</i>	
Gottesbegegnungen	41
<i>San Francesco/Oberkirche</i>	
Auf Augenhöhe mit Gott: das Kreuz von San Damiano	46
<i>San Rufino, Santa Chiara</i>	
Verheißung und Opfer	53
<i>San Francesco/Oberkirche</i>	
Alte Ketten oder neue Freiheit: die Entscheidung	57
<i>Piazza del Vescovado</i>	
Kein zweites Hemd und keine Schuhe	62
<i>San Francesco/Unterkirche</i>	
Nachfolge: eine kleine Gemeinschaft entsteht	69
<i>San Francesco/Oberkirche</i>	
Geistliches Fundament	74
<i>San Francesco/Unterkirche</i>	
Der Orden wächst, Franziskus zieht sich zurück	79
<i>Vorplatz San Francesco</i>	
Die letzten Jahre: Sonnengesang und Sterben	84
<i>Portiuncula</i>	

Grablegung und Verehrung	90
<i>San Francesco/Krypta</i>	
Zeittafel: Franziskus	94
3. Das Leben der heiligen Klara	97
Aufwachsen in Schutz und Enge	97
<i>Piazza di San Rufino</i>	
Flucht und Hilfe	100
<i>Stadttor Porta Moiano</i>	
Einfaches Kleid und kurzes Haar: Ungewissheit und Freiheit	103
<i>Portiuncula</i>	
Zuflucht und Abgeschiedenheit	108
<i>San Paolo delle Abadesse</i>	
Neue Heimat in San Damiano	111
<i>San Damiano</i>	
Das Privileg der Armut	117
<i>San Damiano</i>	
Abschied von Franziskus	121
<i>San Francesco/Oberkirche</i>	
Das Leben im Spiegel	125
<i>San Damiano</i>	
Letzte Jahre: Regelbestätigung und Tod	128
<i>San Damiano/Dormitorium</i>	
Grablegung und Verehrung	130
<i>Santa Chiara</i>	
Zeittafel: Klara	136
4. Orte, die zum Gebet einladen	139
Schlichte Klarheit – <i>San Masseo</i>	139
Mittendrin und doch abseits – <i>San Giacomo de Muro Rupto</i>	141
Carlo Acutis: Glaube in der Gegenwart – <i>S. Maria Maggiore</i>	142
Einfach raus – <i>Olivenhaine, Waldwege</i>	144

5. Fresken und Bilder, die zum Gebet einladen	145
Franziskus von Cimabue	145
<i>San Francesco/Unterkirche</i>	
Franziskanisch geprägtes Christsein	146
<i>San Francesco/Unterkirche</i>	
Seitenkapelle Maria Magdalena	149
<i>San Francesco/Unterkirche</i>	
Franziskus, Christus und die Sache mit dem Kreuz	151
<i>San Francesco/Abgang in die Unterkirche (außen)</i>	
Judas, Franziskus und Schwester Tod	152
<i>San Francesco/Unterkirche</i>	
Die Einheit der franziskanischen Familie	154
<i>San Francesco/Museum</i>	
6. Orte um Assisi, die zum Entdecken einladen	157
Ein Ort des Anfangs – <i>Rivotorto</i>	157
Ein Ort der Begegnung – <i>Magdalenenkapelle</i>	159
Ein Ort der Stille – <i>Carceri</i>	161
Ein Ort der Menschwerdung – <i>Greccio</i>	163
Ein Ort der Passion – <i>La Verna</i>	167
7. Rückblick und Ausblick von der Rocca Maggiore	171
Epilog	173
Rückkehr und Heimweg	173
Nützliches	176
Unterkunft	176
Tourenvorschläge	176
Orte und Kirchen: Öffnungszeiten und Kontakt	178
Literatur, Abkürzungen, Quellennachweise	180
Dank	182
Platz für Notizen	14, 17, 95, 137, 174, 175

Prolog

Jeder Mensch kommt anders nach Assisi.

Die einen waren noch nie hier und machen sich zum ersten Mal mit Franziskus und Klara auf den Weg. Die anderen kommen immer wieder, weil sie vielleicht über die Jahre hinweg schon gute Freunde und Freundinnen von Franziskus und Klara geworden sind. Wieder andere waren vor einer gefühlten Ewigkeit auf der Durchreise mal für einen Tag in Assisi und haben nur noch die Kulisse der Basilika *San Francesco* im Kopf und das viele Auf und Ab in den Gassen von Assisi in den Beinen. Manche kommen mit einer Gruppe, manche alleine.

Dann gibt es die, die für zwei oder drei Tage hier sind und „das Wichtigste“ sehen und hören wollen. Und die, die sich eine ganze Woche oder noch mehr Zeit hier schenken, um auch die kleinen Geschichten zwischen den Zeilen zu hören und ihrem eigenen Leben und Glauben in all dem auch noch ein wenig Raum zu geben.



Blick auf Assisi

Dieses Buch versucht, ganz unterschiedlichen Assisireisenden etwas zu erzählen und sie ein Stück mit Franziskus und Klara durch die Tage gehen zu lassen.

Egal, wie lange oder wie kurz Sie in Assisi sein werden: Nehmen Sie sich nicht zu viel vor. Die Orte selbst möchten Ihnen etwas erzählen und nicht einfach nur schnell gesehen werden. Die Stadt Assisi mit ihrer Geschichte und ihren Geschichten braucht ein wenig Zeit und Raum, um ihre Besucher und Besucherinnen „wachzuküssen“.

Wir, Bruder Thomas Freidel OFM Conv. und Wolfgang Metz, dürfen ein Stück mit Ihnen auf dem Weg sein und Sie zu einer dreifachen Begegnung einladen: mit Franziskus und Klara, mit dem Evangelium und mit sich selbst. Wir wünschen Ihnen, dass Sie nach Ihren Tagen in Assisi von diesem wunderbaren Ort und seiner Geschichte, seinen Plätzen und Bildern inspiriert und mit vollem Herzen und vielen offenen Gedanken wieder in Richtung Heimat aufbrechen.

Anreise und Unterkunft

Eine Reise, auch eine nach Assisi, beginnt nicht mit der Fahrt dorthin, sondern bereits mit ihrer Planung. Natürlich kann man Assisi mit dem Auto erreichen, aber im Zuge des Umweltschutzes sei hier darauf hingewiesen, dass Assisi sehr gut mit dem Zug von *Florenz* (ca. 2 Stunden) und *Perugia* (ca. 30 Minuten) zu erreichen ist. Mit der Bahn kommt man unten im Tal – nahe der Kirche *Maria degli Angeli*, in der sich die *Portiuncula*-Kapelle befindet – am Bahnhof von Assisi an. Von dort aus kann man entweder mit dem Bus in die Stadt fahren oder eine halbe Stunde nach Assisi hinaufgehen.

In Assisi gibt es eine große Auswahl an Unterkünften – vom Campingplatz bis zum Hotel. Wir haben ein paar Vorschläge für Gruppen oder Einzelpersonen zusammengesucht. Sie finden sie im hinteren Teil des Buches (S. 176).

ÜBER DIESES BUCH

Die Kapitel 2 und 3 führen an Franziskus' und Klaras Leben entlang. Jedes Kapitel ist in Abschnitte unterteilt. Sie finden eine Unterteilung in **„Geschichte und Geschichten“** und **„Zum Nachdenken und Beten“**. Ersteres möchte Ihnen den Ort in Assisi, an dem Sie gerade sind, und den jeweiligen Lebensabschnitt von Franziskus bzw. Klara nahebringen. Zweiteres versucht durch Fragen, Texte und Methoden die damaligen Ereignisse in Assisi mit Ihrem Leben, mit Ihrer Erfahrung, mit Ihrem Glauben und Hoffen in Berührung zu bringen, um die Möglichkeit für Vertiefung, Inspiration und Resonanz zu schaffen. Die Impulse sind in der Regel so angelegt, dass man sie als Einzelperson bedenken und „bebeten“ kann. Sie finden auch öfter den Hinweis, das Erkannte und Erfahrene in Worte zu fassen, indem Sie es aufschreiben  – vor allem, wenn Sie alleine unterwegs sind. Wenn Sie zu zweit oder mit einer Gruppe unterwegs sind, können Sie auch darüber ins Gespräch kommen. 



Viele Menschen reisen in der Gruppe nach Assisi

Manche der Methoden können öfters genutzt werden: die Bibelbetrachtung (S. 68), die Kirchenraumpädagogik (S. 135) und die Bildbetrachtung in (S. 152).

In den Kapiteln 4–6 finden Sie weitere Orte und Bilder, die Ihre Wege in und um Assisi ergänzen und bereichern können.

Das Buch enthält auch freie Seiten – für Ihre Gedanken. Manchmal kann es hilfreich sein, um die eigenen Gefühle, um das Erfahrene und das Erkannte zu ringen und es in Worte zu bringen.

Mögliche Routen

Jeder Mensch hat seinen eigenen Rhythmus, deshalb ist es schwer, ein genaues Raster vorzugeben, was in welcher Zeit und in wievielen Tagen zu machen ist.

Prinzipiell sind aber drei bis vier Beschreibungen aus dem Leben von Franziskus bzw. Klara an einem Tag gut machbar. Allerdings können Sie sich, wenn Sie sich mehr Zeit nehmen wollen, auch „nur“ zwei Kapiteln pro Tag zuwenden.

Darüber hinaus ist auch darauf zu achten, dass für „Außenorte“ wie *Rivotorto* (evtl. mit Magdalenenkapelle), *Portiuncula* oder *San Paolo delle Abadesse* schon mit einem halben Tag zu rechnen ist, für die *Carceri* fast mit einem ganzen Tag (zumindest, wenn man zu Fuß hinaufgeht) und für *Greccio* oder *La Verna* aufgrund der Entfernung auf jeden Fall mit einem ganzen Tag.

Sie finden immer wieder Hinweise im Buch, wo es sich anbieten würde, ein Kapitel „außerorts“ einzuschieben. Zusätzlich finden Sie an vielen Stellen Querverweise zu Ortsbeschreibungen in anderen Kapiteln. So ergibt es sich, dass einige Orte aus den Kapiteln 4–6 sich organisch in den Ablauf einfügen oder einfach separat besucht werden können.

Folgen Sie dabei einfach Ihrem Wissen, Ihrer Neugierde und Ihrer Sehnsucht. Es soll auch Teil dieses Weges sein, die eigene Sensibilität auf das Gehörte, die Mitmenschen, auf Gott, aber eben auch auf sich selbst hin zu schärfen.

Tourenvorschläge bei unterschiedlicher Aufenthaltsdauer können Sie auf S. 176–178 nachschlagen.

Informationen zu den beschriebenen Orten und Kirchen (Adressen, Öffnungszeiten, Kontakt) finden Sie auf S. 178–180.

TAGESAUSBLICK UND TAGESRÜCKBLICK

Nicht nur die Struktur der ganzen Reise ist wichtig. Auch die jedes einzelnen Tages: Es ist wichtig, nicht in den Tag hineinzustolpern und genauso wenig heraus; in den Blick zu nehmen, was kommt und was war, wie ich da bin und war, wie Gott da ist und war, wieviel mir geschenkt wird und wurde; sich zu vergewissern, nicht allein zu sein, sondern ein Gegenüber zu haben, jemanden, der mitgeht, mitstaunt, mitleidet, Mit-Mensch und Mit-Gott ist.

Deswegen finden Sie im Folgenden Anregungen, wie die Tage begonnen und beendet werden können.



Tagesausblick

Am Morgen,
wenn die Sonne aufgeht,
müsste jeder Mensch Gott loben, der sie erschaffen hat [...];
weil durch sie unsere Augen am Tage erleuchtet werden.

Am Abend,
wenn es Nacht wird,
müsste jeder Mensch Gott loben für Bruder Feuer
durch den unsere Augen
in der Nacht erleuchtet werden.

Wir allen sind nämlich fast wie Blinde,
aber der Herr erleuchtet durch diese unsere beiden Brüder
unsere Augen.

Und deshalb müssen wir im Besonderen für diese
und die anderen Geschöpfe,
deren wir uns täglich bedienen,
den Schöpfer selbst loben.

Franziskus (SP 119)

Der Klarinettist Giora Feidman sagte einmal, dass Musik nicht mit dem ersten Ton beginnt, sondern mit der Stille davor. Angelehnt daran könnte man auch sagen: Der Tag beginnt nicht mit dem ersten Wort, dem ersten Schritt aus der Tür, dem ersten Ziel, das heute besichtigt und erfahren wird, sondern mit der Stille davor.

Es ist hilfreich, am Morgen nicht alles einfach gleich auf sich einprasseln zu lassen, sondern einen Moment innezuhalten, den gestrigen Gedanken, dem nächtlichen Traum, den morgendlichen Geräuschen und Gefühlen ein klein wenig Raum zu geben und Gott in all dem die Chance zu lassen, dass er einen Spalt breit durch die morgendliche Tür schaut und Ihnen sein „Guten Morgen, schön, dass du da bist“ zart zuflüstern kann.

Nehmen Sie sich dafür ein wenig Zeit an einem Ort, an dem Sie ruhig und gut sitzen können. Vielleicht gibt es in dem Haus, in dem Sie wohnen, eine Kapelle, es kann auch ein Augenblick auf einer ruhigen Bank vor dem Haus oder einfach auf der Bettkante sein.

Impuls

Gehen Sie an den Ort, an dem Sie ein paar Minuten für sich und vor Gott sein können. Stellen Sie sich kurz vor, dass Gott wie das erste Licht des Tages einfach einfällt und da ist. Vielleicht in der Tür steht. Stellen Sie sich vor, wie er Sie anblickt.

Beginnen Sie mit dem Kreuzzeichen, einer Verneigung oder mit einem Lied. Lassen Sie einen Moment einfach Stille, bedanken Sie sich innerlich für die Nacht und beten Sie (leise oder laut):

Guter Gott,
an diesem Morgen suche ich Dich,
Deine Nähe, Deine Zuwendung.
Setz Dich jetzt zu mir und bleib bei mir.
Im Denken, Sehnen und Begegnen.
Amen.

Blicken Sie in der Stille auf den anstehenden Tag.

Welche Ziele habe ich heute? Werden es neue Orte und Geschichten sein, die es zu entdecken gilt? Möchten ich Lieb gewonnenes nochmals und neu sehen und hören? Mit wem werde ich heute unterwegs sein, wen werde ich vielleicht treffen? Auf was freue ich mich heute besonders?  

Beten Sie das Vaterunser.

Herr,
begleite mich heute in elterlicher Zuneigung,
kindlicher Neugierde
und geisterfüllter Inspiration.
Begleite diesen Tag
und alles, was darin noch verborgen liegt,
mit Deinem Segen.
Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

Enden Sie mit einem Kreuzzeichen oder einer Verneigung oder einem Lied.

Tagesrückblick

Giora Feidmann sagte weiter, dass die Musik nicht mit dem letzten Ton endet, sondern mit der Stille danach. Vielleicht ist es mit dem Tag genauso ...

Jeden Abend ist es lohnenswert, nochmals auf den Tag zurückzublicken. Auf das, was war und wie es war. Auf die Orte, Begegnungen, Gefühle dieser vergangenen Stunden. Oft haben wir von einem Tag das sehr präsent, was uns geärgert hat, was nicht geklappt hat, oder die Menschen, mit denen wir unstimmig waren. Das Problem dabei ist, dass wir das Gute, das wir erlebt und geschenkt bekommen haben, das uns einfach zugefallen ist, oft einfach vergessen. Der frühere Spiritual aus dem Priesterseminar in Rottenburg hat immer wieder so schön gesagt: „Stellen Sie sich vor, Ihnen ist heute etwas Gutes widerfahren und Sie haben es gar nicht gemerkt.“

Nehmen Sie sich, wie schon morgens, ein wenig Zeit an einem ruhigen Ort.

Impuls

Gehen Sie an diesen Ort, an dem Sie ein paar Minuten für sich und vor Gott sein können. Stellen Sie sich kurz vor, wie Gott Sie jetzt anblickt, Ihnen gegenübersteht oder neben Ihnen sitzt. Sie sind nicht allein und beginnen mit dem Kreuzzeichen oder einer Verneigung oder einem Lied. Lassen Sie einen Moment einfach Stille. Beten Sie anschließend (leise oder laut):

Guter Gott,
am Abend dieses Tages suche ich Deine Nähe.
Du begleitest mich. Immer wieder. Immer neu.
Darauf hoffe ich und daraus gehe und lebe ich.
Ich möchte mit Dir zusammen auf meinen Tag zurückblicken
mit allem, was war.
Amen.

Blicken Sie auf den Tag zurück und lassen Sie ihn noch einmal vor Ihrem inneren Auge vorbeiziehen. Es geht weder um Vollständigkeit noch um Bewertung, sondern einfach um das, was war und jetzt noch da ist. Achten Sie dabei auf Ihre Gefühle.



Wo war ich überall? Wen habe ich getroffen? Was hat mich bewegt und fasziniert? Welche kleinen Begebenheiten sind passiert?

Übergeben Sie den Tag in Gottes Hand. Erzählen Sie Gott von Ihrem Tag, so, wie Sie es einem Freund erzählen. Sie können dabei bitten, danken, fragen, klagen oder ihm gegenüber einfach still sein. Damit das Gute, das Sie vielleicht „fast nicht gemerkt haben“, auch bleibt und nicht nur vorbeizieht, können Sie anschließend die goldenen Augenblicke Ihres Tages, die Begegnungen und Geschenke einem Menschen erzählen oder notieren. Dann beschließen Sie den Tag mit einem Gebet.  

Guter Gott,
der Tag ist fast vorbei.
Danke dafür.
Schenke mir Geduld in allem, was heute offen geblieben ist.
Halte mich in meinem Vertrauen auf Dich.
Behüte mich, wenn ich schlafe,
damit ich morgen wieder Wege gehen kann
und von Dir wieder alles neu erhoffen werde.
Amen.

Enden Sie mit einem Kreuzzeichen oder mit einer Verneigung oder einem Lied.

Wunderbare Landschaft, pittoreskes Stadtbild, reiche Kunstschätze – Assisi ist eine faszinierende Stadt. Allseits finden Pilgernde Spuren von Bruder Franziskus und Schwester Klara: beim Kirchlein Portiuncula, in den Bildern des berühmten Malers Giotto di Bondone, beim Kreuz von San Damiano ...

Entlang dieser Sehenswürdigkeiten erzählen die Autoren die Lebensgeschichten der Heiligen und spüren den religiösen Hintergründen nach. Geistliche Impulse bieten Leser und Leserinnen Zeit zum Innehalten – um den franziskanischen Weg mit dem eigenen Leben zu verbinden.

ISBN 978-3-7022-4132-2



9 783702 241322

www.tyrolia-verlag.at